



Katholische
Akademie Hamburg



ERZBISTUM
HAMBURG

13. Februar

„...dieser Bund
soll ewig währen,
und der alte hat
ein End“?

13. Februar

Die katholische Kirche und die Juden

Seit dem II. Vatikanischen Konzil war das Verhältnis der katholischen Kirche zum Judentum geprägt durch den Voratz, die alte „Substitutionstheorie“ zu überwinden, nach der der Bund Gottes mit seinem Volk Israel durch den neuen Bund in Jesus Christus abgelöst worden sei. „Unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt“ – mit diesem Wort des Apostels Paulus (Röm 11,29) schien unzweifelhaft gesagt: Gott hält seinem auserwählten Volk die Treue. Vor einiger Zeit ließ der emeritierte Papst Benedikt XVI. Anmerkungen zum Traktat „De Iudaeis“, veröffentlichen, die diesen Konsens zu verlassen scheinen. In der Zerstörung des Tempels und der Zerstreung des Judentums in die Diaspora sieht Benedikt das Christentum in seinem universalen Heilsanspruch für alle Menschen bestätigt. Mit dieser Theologie setzen wir uns kritisch auseinander.

UHRZEIT	19.00 Uhr
ORT	Katholische Akademie Hamburg
REFERENTEN	Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Direktor der „Stiftung Topographie des Terrors“, Berlin; Prof. Dr. Jürgen Werbick, Professor em. für Fundamentaltheologie an der Universität Münster
KOOPERATION	Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Jerusalem-Akademie
EINTRITT	9,00 / 6,00 Euro

Katholische Akademie Hamburg, Herrengraben 4, 20459 Hamburg,
Tel. 040 / 36 95 2 - 0, programm@kahn.de, www.kahn.de